

In folgender Constitution schreibet der Keiser Marcianus von den decretis synodi Chalcedonensis: „Niemand, welches Standes oder Wirten er sey, sol sich vnterstehen, öffentlichen von dem Christlichen Glauben in versamlung des gemeinen Volcks vnruhe vnd mistrawen zu erregen vnd die einmal er-  
 5 kandte Warheit in zweiuell zu zihen. Denn solchs gereicht dem Synodo zur vnbillichen schmehung vnd dis so viel mehr, dieweil alles, so vom Christlichen Glauben von den Bischouen zu Chalcedone auff vnsern Befehl beschlossen ist, nach den Apostolischen Schrifften vnd nach der erklerung der 318 heiligen Veter zu Nicaea vnd der 150 Veter zu Constantinopel versamlet  
 10 gerichtet vnd beschlossen worden ist. Würde aber jemand hiewider handeln, der sol vngestrafft nicht bleiben, sintemal er nicht allein wider den warhafftigen Glauben handelt, sondern auch die hohen geheimnisse bey Jüden vnd Heiden mit new erregten streiten in verachtung bringet.“<sup>417</sup>

C. De summa Trinitate: Nemo Clericus.

[89r:] Wiewol aber des fromen Keisers Marciani vleis vnd ernst, so er wegen  
 15 des Chalcedonensis synodi angewendet, viel guts geschafft vnd ausgerichtet hat, jedoch sind jr viel in Eutychis verdampfter meinung blieben, welche sich genennet haben διακρινομένους, das ist „abgesonderte“ oder „die den sachen noch vleissiger wolten nachdencken.“ Vnd haben sich diese mehr als in die zwelff Secten vntereinander selbst getrennet, dadurch fast an allen orten  
 20 grosse spaltung entstanden, sonderlich aber, da nach dem Tode Keiser Leonis, der vber den decretis synodi Chalcedonensis treulich gehalten, Zeno vnd Anasthasius im Regiment gewesen, haben die Eutychianer grosses freuels sich vnterstanden, dazu jnen der Auffrührische Keiser Basiliscus, der sich wider Zenonem für einen Keiser auffgeworffen, sehr wol geholffen hat, weil  
 25 er öffentlich die decreta synodi Chalcedonensis verworffen, ob er wol nachmals solches widerumb retractirt vnd hinderzogen hat.<sup>420</sup>

<sup>b</sup>Eutychianische Secten, nach dem Chalcedonensi concilio.<sup>b</sup> Niceph. libro 18 cap. 45.<sup>418</sup>

Nicepho. libro 16 mox ab initio.<sup>419</sup>

Dazumal sind auch entstanden die Ketzer, so man Acephalos<sup>421</sup> genennet hat, denen Keiser Zeno selbst, wie Cedrenus schreibt,<sup>422</sup> anhengig gewesen

Acephali.

<sup>b-b</sup> Marginalie bis hierher in D als Überschrift über „Wiewol...“ gesetzt.

<sup>417</sup> Cod. I, 1, 4: Marcian an den Prätorianerpräfekten Palladius, in: CIC[B].C, 6.

<sup>418</sup> Vgl. Nikephoros Kallistos Xanthopoulos, Ecclesiastica historia XVIII, 45, in: PG 147, 417–421.

<sup>419</sup> Vgl. Nikephoros Kallistos Xanthopoulos, Ecclesiastica historia XVI, 2–8, in: PG 147, 117–132.

<sup>420</sup> Nach dem Tod des oströmischen Kaisers Leo I. 474 wurde Zenon neuer Kaiser Ostroms. Seine Amtszeit ist geprägt von Volksaufständen und religiösen Flügelkämpfen. Basiliskos, der Bruder seiner Schwiegermutter Verina, stürzte ihn 475 vom Thron. Doch schon ein Jahr später konnte er seine einstige Macht wieder zurückerobern. Sein Nachfolger Anastasios I. war Monophysit. Unter seiner Regentschaft kam es zu religiösen Spannungen. Vgl. KP 5, 1498; KP 1, 333f und KP 1, 838.

<sup>421</sup> „Acephali“ ist die Selbstbezeichnung einer streng monophysitischen Gruppe, die sich am Ende des 5. Jahrhunderts von der Jurisdiktion des Patriarchen von Alexandria, Petros III. Mongos, löste, um ohne die Herrschaft eines Bischofs leben zu können.

<sup>422</sup> Georgios Kedrenos war ein byzantinischer Historiker des 11. bzw. 12. Jahrhunderts. Über sein Leben ist nichts bekannt.